



Originalton, Musik, Kommentar bearbeiten

7. April 2009

Fredi Leumann, ZOFÄ-Präsident, hat für diesen Abend drei Filmstücke vorbereitet.

An den Wolken hängen. Der O-Ton der Aufnahmen ist teils zu leise, teils störend, teils nicht vorhanden. In der stark gekürzten zweiten Vorführung hat der Autor den Originalton entsprechend verändert und dem Filmstück Musik unterlegt.

In der Publikumsdiskussion wird klar, dass es zusätzlich einen Kommentar bräuchte, der die flugtechnischen Vorkehrungen und den Flugbetrieb in Altenrhein verständlich macht.

Kunst am Bärner Zibelemärit. Schöne Aufnahmen des vielfältigen Angebots, das weit über die bekannten Zwiebelzöpfe hinausreicht, aber diffuser, lauter Hintergrundlärm ermüdet beim Zuschauen. Was bringt Abhilfe?

Die zweite Fassung, mit Musik untermalt, lässt den Grundlärm bereits angenehm in den Hintergrund treten.

Das zahlreiche ZOFÄ-Publikum bringt zusätzlich folgende Ideen ein:

- Ein Richtmikrophon oder zur Not eine Kartonrolle (WC-Rolle) auf dem Kameramikrophon könnte gezielt Gespräche aus dem allgemeinen Lärm herausfiltern.
- Andere sind der Meinung, ein Richtmikrophon genüge nicht, besser wäre ein Galgen. Der jedoch dürfte im Markgedränge schwierig einzusetzen sein.

Einzelstimmen schlagen vor

- zusätzliche Tonaufnahmen berndeutscher Gespräche diskret in den Grundlärm einzufügen, um die „landestypische“ Atmosphäre spürbar zu machen.
- die Kunstobjekte auf Musik zu schneiden.
- die Musik abzusenken oder eine weniger dominante Musik zu wählen.
- den Marktlärm total zu entfernen. (nur Musik)

Eine Mehrheit würde die Musik so belassen wie sie ist, aber sie nur dann verwenden, wenn der O-Ton nicht zu laut ist.

Jona, Natur pur. Wunderschöne Naturaufnahmen mit guter Abmischung von O-Ton, diskreter Musik und lehrreichem Kommentar. Letzterer ist ein wenig dumpf und daher nicht immer verständlich. Mit dem Tonprogramm von Casablanca lässt sich dies jedoch einfach beheben: die Höhen sind zu verstärken und die Tiefen abzusenken.

Dieser Film gibt wenig zu kritisieren, viel mehr lädt er zur Nachahmung ein und weckt die Lust auf eigenes Filmen und Gestalten.

Esther Tscherrig